

gleich als König [von Böhmen], Herzog [von Kärnten] und Graf [von Tirol] erscheint, wächst die Verwirrung für den Leser; auf S. 34 fehlen die Anm. 140/41), es sei denn der eine, immer zu wiederholende: es möge einmal die volle Veröffentlichung der berühmten alten Serie der Tiroler Raitbücher, auf deren Auswertung ein guter Teil der Arbeit beruht, in Erwägung gezogen werden.

Walter Ziegler

Armando Costa, I vescovi di Trento. Notizie — Profili, Trento 1977, Arcidiocesi di Trento, 375 S., 16 Tafeln. — Das populär gehaltene Buch bietet eine begrüßenswerte Übersicht der geschichtlichen Entwicklung des Bistums Trient, das seit Kaiser Heinrich II. den südlichsten Eckpfeiler der ma. deutschen Reichskirche bildete. Den Leitfaden der Darstellung gibt eine Folge biographischer Skizzen über die einzelnen Bischöfe ab, von denen erst seit dem 11. Jh. regelmäßig Näheres bekannt ist; dazu treten im Anhang verschiedene Zeit- tafeln und Verzeichnisse. Soweit überregionale Zusammenhänge zur Sprache kommen, ist freilich kritische Vorsicht angebracht, denn man liest z. B. auf S. 97 von „Metz nell'Alsazia“, und das auf S. 66 erwähnte „documento vicentino del 1091“ ist nichts anderes als DH. IV 448 (mit Erwähnung Bischof Adalberos als Kanzler, nicht „vicecancelliere“ Heinrichs IV.), wozu A. Gawliks Studie in DA 26,208 ff. heranzuziehen gewesen wäre. Aber nichtitalienische Literatur scheint in den Anmerkungen des Buches grundsätzlich nicht vorzu- kommen.

R. S.

Bohemia. Jahrbuch des Collegium Carolinum 17 und 18, München-Wien 1976 und 1977, Oldenbourg Verlag, 488 und 491 S., je DM 65. — Bd. 17: Rudolf M. W l a s c h e k, Urkundliche Untersuchungen zur Geschichte des Hussitentums in Königinhof a. d. Elbe (S. 38—52), untersucht in Fortsetzung seiner DA 34,666 angezeigten Arbeit die Geschichte von Königinhof (Dvůr Králové) vom ausgehenden 14. bis zur Mitte des 15. Jh. und kann zeigen, daß der Einfluß der Bürger deutscher Nationalität während der Hussitenzeit nicht ganz geschwunden war. — Teile des Bandes (S. 331—416) sind dem Gedächtnis des 1955 verstorbenen früher Prager, später Würzburger Kirchenrechtlers Ernst Hoyer gewidmet (Lebensbild und Schriftenverzeichnis S. 332—344); darunter ist hier zu nennen der Wiederabdruck des 1935 erschienenen Auf- satzes von Helmut S l a p n i c k a, Die Entwicklung des Brüxer Kirchen- patronates bis zum Jahre 1500 (S. 378—395). — Aus Bd. 18, der keinen einzi- gen mediävistischen Beitrag enthält, ist hier lediglich auf die wissenschafts- geschichtlich interessanten Ausführungen von Friedrich P r i n z, František Palacký und das deutsch-tschechische Verhältnis aus der Sicht der tschechischen Geschichtswissenschaft unseres Jahrhunderts (S. 129—143), hinzuweisen.

A. P.

Jenštejn 1977, o.O. 1978, 203 S. — Als Protokoll der Konferenz der „Historiker der älteren Epoche in böhmisch-mährischen Museen“ (21. und 22. Juni 1977 in Klánovice-Jenštejn bei Prag) werden in bescheidener Form die dort gehaltenen Referate abgedruckt, die sich mit Böhmen im 14. Jh. beschäf- tigten. Hier seien kurz jene Beiträge erwähnt, die allgemeineres Interesse be- anspruchen können: Rostislav N o v ý, K otázce krize v předhusitských Čechách [Zur Frage der Krise im vorhussitischen Böhmen] (S. 5—19), faßt die bisherige Diskussion zusammen, wobei auch weiteren Zusammenhängen Raum gegeben wurde. — Jiří K e j ř, Český stát a právo v předhusitské době [Der böhmische Staat und das Recht in vorhussitischer Zeit] (S. 21—34), legt die Grundzüge der rechtlichen Praxis und der Theorie im Untersuchungszeit-